

Martha-Gottesdienst am 16.02.2020

Josephine Furian

Schön, dass wir gemeinsam feiern können.

Machen Sie, mach es dir gemütlich – bei Kerze und Tee.

Es ist der dritte Gottesdienst der Passionszeit mit dem Namen Okuli. Das kommt aus dem Psalm 25,15: „Meine Augen (Okuli) sehen stets auf die Ewige, denn sie wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.“

Lasst uns den Gottesdienst feiern – verbunden durch die Wohnungen und Kieze, verbunden weltweit

Im Namen der Hüterin des Lebens,

im Namen Jesu, ein Lehrer auf dem Weg.

Im Namen der göttlichen Weisheit, Kraft der Solidarität.

In dir steht unser Heil. Dir danken und Dir singen wir. Amen.

LIED: Du Licht des Morgens: <https://www.youtube.com/watch?v=JiQGmutRLou>

-22-

Du Licht des Morgens

The musical score is written on four systems of staves. The first system is in G major and contains the first line of the song. The second system continues the melody and includes the lyrics 'Du An-fang und En-de der'. The third system continues the melody and includes the lyrics 'Zeit. Hal-le-lu-ja'. The fourth system concludes the piece with the lyrics 'ja.' and includes the final line of the song.

Du Licht des Mor-gens, Hal-le-lu-
je. Du An-fang und En-de der, Hal-le-
lu-ja. Du An-fang und En-de der
Zeit. Hal-le-lu-ja.
ja.

2. Du Glanz des Tages, Halleluja.
Du Licht unsrer Wege, Halleluja.
Du Anfang und Ende der Zeit. Halleluja.
3. Du Freundin der Einsamen, Halleluja.
Du Trost in der Dunkelheit, Halleluja.
Du Anfang und Ende der Zeit. Halleluja.
4. Du Mutter des Lebens, Halleluja.
Du Quelle der Freude, Halleluja.
Du Anfang und Ende der Zeit. Halleluja.
5. Du Stern des Abends, Halleluja.
Du Trost in der Dunkelheit, Halleluja.
Du Anfang und Ende der Zeit. Halleluja.



Psalm 19

*Die Himmel erzählen von der Schönheit Gottes.
Vom Tun seiner Hände kündigt das Firmament.
Ein Tag sprudelt dem anderen Tag Worte zu,
eine Nacht gibt der anderen Nacht Wissen weiter.
Es ist keine Rede, es sind keine Worte – unhörbar ist ihre Stimme.
Doch in die ganze Welt ist ihre Stimme ausgezogen,
bis ans Ende der Erde ihr Gespräch.
Dort hat er der Sonne ein Zelt gemacht.
Sie ist es, die wie ein Bräutigam auszieht aus seinem Gemach,
sie freut sich wie im Wettkampf, die Bahn zu laufen.
Vom einen Ende des Himmels zieht sie aus,
folgt ihrem Umlauf bis zum anderen Ende.
Nichts bleibt ihrer Glut verborgen.
Die Weisung des Lebendigen ist vollkommen,
sie bringt Lebendigkeit zurück.
Die Verpflichtung des Lebendigen ist zuverlässig,
sie macht Unerfahrene weise.
Die Anordnungen des Lebendigen sind richtig,
sie erfreuen das Herz.
Das Gebot des Lebendigen ist klar,
es lässt die Augen leuchten.
Die Verehrung des Lebendigen ist rein,
sie hat Bestand auf Dauer.
Die Urteile des Lebendigen sind verlässlich,
gerecht sind sie allesamt.
Begehrt sind sie, mehr als Gold, als reinstes Gold,
süßer als Honig, als Bienenhonig.
Auch die dir dienen, werden durch sie gewarnt.
Sie zu bewahren bringt viel Lohn.
Fehler – wer nimmt sie wahr?
Von Verborgenen sprich mich frei!
Auch vor den Überheblichen halte zurück, die dir dienen!
Sie sollen keine Macht über mich haben.
Dann bin ich vollkommen, frei von großer Schuld.
Mögen dir gefallen die Reden meines Mundes.
Das Murmeln meines Herzens komme vor dein Angesicht,
Lebendiger, mein Fels und mein Erlöser!*

Evangelium nach Lukas 9,57-62:

*Als er mit seinen Jüngerinnen und Jüngern unterwegs war, sprach ihn jemand an und sagte: »Ich will dir folgen, wohin auch immer du gehst.« Da antwortete Jesus: »Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, aber °wir haben keinen Ort, an dem wir uns ausruhen können.«
Zu einem anderen sagte er: »Folge mir!« Der aber antwortete: »Erlaube mir, dass ich zuerst noch einmal weggehe, um meinen °Vater zu begraben.« Er aber sagte zu ihm: »Lass die Toten ihre Toten begraben. Du aber mach dich auf und verkünde das °Reich Gottes.«
Wieder jemand sagte: »Ich will dir nachfolgen, °Herr. Aber zuerst erlaube mir, von denen in meinem Haus Abschied zu nehmen.« Jesus aber sagte: »Wer die Hand an den Pflug legt und nach hinten blickt, ist nicht geeignet für die °Königsmacht Gottes.«*

MUSIK Uli Domay empfiehlt Re von Niels Frahm: <https://youtu.be/ScUP6MKmXpg>

PREDIGT

Der lukanische Jesus ist streng, beinah barsch und zum Teil widerspricht er anderen Geboten zum Respekt vor den Toten (absichtliche Nichtbestattung gilt als Form größter Ausgrenzung und Vernichtung, vgl. Isebel 2. Könige 30,9ff.) und Alten (Ex 20,12).

Zum Glück ist die Bibel so widersprüchlich – so widersprüchlich wie unsere Welt. ☺

Unsere Aufgabe ist es zu schauen, in welcher Situation was Sinn macht.

In welcher Situation wie Nachfolge gelebt werden kann.

Zuerst zur Strenge

Zuerst aber zur Strenge: Sölle meinte zu Nachfolge: „Ich bin Christin wegen Christus. Ich finde gut, wie er gelebt hat und möchte auch so leben. Das heißt, dass man die Menschen in ihrer Würde respektiert. Das heißt zugleich, dass man mit dieser Gesellschaft in Konflikt gerät, weil es ungewöhnlich ist, Menschen in ihrer Würde zu respektieren“ (in: Dorothee Sölle, Wählt das Leben)

Vielleicht kommt deswegen diese Strenge rein, weil Jesus und die Jüngerinnen und Jünger die kommende Wucht der Staatsgewalt ahnen. Wer trotzdem weiter geht, weiß warum sie das macht und wohin es führen kann.

Und auch in unserer Situation der Corona Krise müssen die Prioritäten klar und streng gesetzt werden. Dass die *Toten die Toten begraben* ist leider in Italien nicht fern. Dort sind Bestattungen inzwischen verboten. Und das ist auch gut so, denn es dient den Lebenden.

Nachfolge

Im heutigen Evangelium meint Nachfolge einen aktiven Trennungsprozess, der grundlegende Verhaltensweisen auf den Kopf stellt und alle Beheimatungen ablehnt. Aber eben nicht willkürlich.

Ich denke der wichtigste Satz ist Jesu Zusammenfassung am Ende: *Wer die Hand an den Pflug legt, soll nach vorn schauen*, heißt es. Von da aus will ich die anderen Bemerkungen zu Nachfolge verstehen.

Beim Pflügen macht der Blick nach Vorn Sinn. Denn so werden die Furchen in den kargen Äckern der Armen grade und der Platz auf dem Feld am Besten genutzt. So bringt's am meisten Nahrung und dient dem Leben.

Und darum geht es hier: Dahin schauen, was dem Leben dient. Das ist der höchste Wert, hinter den Andere, wie Verabschieden und sogar Begraben, weniger prioritär sind.

Und auch wenn *Nach*-folge, also das Nachgehen z.B. einer Wolken- oder Feuersäule, den Blick nach Vorn schon rein wörtlich impliziert, so dient auch biblisch die Rückschau dem Leben.

Durch die Tora hinweg wird das Zurückblicken oder das Erinnern gefordert. Um die Zukunft zu gestalten. Im Blick sind die vielen Geschichten und eine der wichtigsten Erzählungen ist die von der Schaffung der Welt. Der Psalm 19 besingt diese Schaffung. Es ist eine Liebeserklärung an das Leben, das unter dem Himmel wuselt und fliegt und schwimmt und atmet. Ein Lied voll der Achtung für unsere Welt, ein Lied der Nachfolge.

Nachfolge in der Corona-Krise

Wir haben mit Corona eine Krisensituation. Und das Wichtigste in Krisensituationen ist Solidarität. Ihr kennt vielleicht die Initiative #Nachbarschaftschallenge, in der Menschen über einen Aushang im Treppenflur anbieten Alten und chronisch Kranken beim Einkauf zu helfen. Im Wedding gibt es eine Telegram Gruppe, in der Kinderbetreuung, Einkäufe und Fragen geteilt werden. Vielleicht gibt es das in Kreuzberg auch?

Aber was untergeht und was für mich Nachfolgeaufgabe ist, ist diese Nachbarschaftschallenge zu weiten. Denn unsere Nächsten sind nicht nur die Nachbar*innen.

Unsere spirituellen Vorfahr*innen waren Flüchtlinge (Sarah und Abraham, Jesus und viele Andere). In der Erstaufnahme in Eisenhüttenstadt, in der ich arbeite, leben ca. 500 Flüchtlinge, die alle in einer Kantine essen und sich Toiletten und Bäder zu 12 teilen. Seit langem fordern Geflüchtete,

Flüchtlingsräte und Kirchen eine möglichst schnelle dezentrale Unterbringung und Zugang zur gesetzlichen Krankenversicherung. Aber wir haben nicht genug gekämpft, nicht genug gebetet. In Suhl/Thüringen wurde die gesamte Erstaufnahme nach einem bestätigten Fall von Corona-Infektion unter Quarantäne gestellt. Dies wird nicht nur fatale gesundheitliche Auswirkungen für den Rest der dort Wohnenden haben, sondern auch rassistische Ressentiments gegen Geflüchtete steigern. Beides, sofortige dezentrale Unterbringung und Zugang zur gesetzlichen Krankenversicherung würde die jetzige Situation sehr entspannen.

Ich habe vor einem Jahr Seelsorge in der JVA Tegel gemacht. Wenn der Krankenstand der Bediensteten/Wächter immer höher wird – und er ist jetzt schon hoch –, dann werden die Zellen zugemacht. Das bedeutet für die Gefangenen: Kein Hofgang, kein Internet, kein Telefon, keine für die Seele lebenswichtigen Besuche, wochenlang allein in einem kleinen Zimmer.

Dagegen sind wir privilegiert. Und das können wir nutzen um so etwas abzumildern.

Rückzug bedeutet ein Gesundheitssystem zu schonen, damit Platz für die ist, die sich nicht zurückziehen können.

Dann können wir – ja, zurück blicken und bei den queeren Leuten nachfragen, wie sie in der Aidskrise sich gegenseitig unterstützten. Wie sie Heilmittel nicht nur für sich erkämpften, sondern eben gratis-Medikamente auch für Südafrika erreichten.

Wir können Briefe an Inhaftierte schreiben über die Seelsorgepfarrämter oder über die Rote Hilfe und so Isolation brechen.

Nachfolge – besonders in Krisenzeiten – bedeutet, aufkeimenden Sozialdarwinismus und Rassismus nicht zu dulden. Stattdessen in Ehrfurcht voreinander zu leben. Das bedeutet aber auch Weiterhin daran zu arbeiten, Menschen aus den EU-Hotspots rauszuholen – auch und grade mit Corona. Das ist schwierig, aber es kann nicht sein, dass weiße Deutsche mehr Recht auf Gesundheit haben als Flüchtlinge. Ja, um Ärzte ohne Grenzen zu zitieren: "Es grenzt an eine kriminelle Handlung, wenn nichts unternommen wird, um die Menschen zu schützen." (<https://www.evangelisch.de/inhalte/167188/13-03-2020/corona-aufruf-zu-evakuierung-von-fluechtlingslager-griechenland>)

Auch das religiöse Leben wird sich verändern (<https://www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm>). Das Händewaschen ist endlich wieder dazu gekommen! ☺ Wirklich, es gibt 68 biblische Belegstellen rund um die Hand- und Fußwaschung. Es ist eben auch eine spirituelle Praxis. Oder die Glocken. Sie rufen weiter zum Gebet, zum Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Ein VaterMutter Unser tausendfach und zeitgleich mit den Glocken gebetet verbindet uns miteinander – weltweit.

Ältere Gemeindeglieder haben Erfahrung mit Telefonketten. Konfis könnten Einkäufe für Ältere anbieten.

Wir haben über Jahrhunderte Netze aufgebaut und die werden wir jetzt nutzen.

Also legen wir mit Vielen anderen Nicht-Christ*innen die Hand an den Pflug.

Ändern wir sonst übliche Verhaltensweisen anhand dessen, was – wie im Psalm 19,8 - *Lebendigkeit bringt*. So tragen wir die Sehnsucht nach dem Reich Gottes und die Praxis der Solidarität in die Krise. *Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2. Tim 1,7).*

VATER MUTTER im Himmel,
geheiligt werde dein Name
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, Schöpferin allen Lebens, liebende Gegenwart, segne und behüte dich.
Es leuchte dir ihr Angesicht, umhülle dich zärtlich mit Güte und schenke dir Frieden.
Geht hin im Frieden. Geht hin und bringt Frieden.
Geht hin im Segen. Geht hin und seid ein Segen, für die Menschen und für unsere Erde.
Amen.